

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 60 Rpf., bei Lieferung frei Haus 65 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. III: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 110

Donnerstag, den 12. Mai 1938

90. Jahrgang

Der Aufbau der Ostmark beginnt

Generalfeldmarschall Görings Reise nach Oesterreich

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich am heutigen Donnerstag mit seinem Staatssekretär Körner nach Oesterreich. Die Reise dient vor allem der Durchführung des großen Wirtschaftsprogramms, das der Generalfeldmarschall als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan am 26. März in seiner Wiener Rede verkündet hat. Die Planungen und Vorarbeiten sind damals unverzüglich in Angriff genommen und in wenigen Wochen soweit gefördert worden, daß jetzt bereits mit dem praktischen Aufbau begonnen werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird am 13. Mai um 10.30 Uhr in Linz den ersten Spatenstich für die Reichswerke Hermann Göring, Linz, und am Montag, 16. Mai, um 11 Uhr, bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssiger Beweis für die vollzogene Eingliederung Oesterreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Einmarsch aller im Vierjahresplan. Die rationelle Auswertung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Oesterreichs ist damit eingeleitet: der Eisenerze und der Wasserkraft, die früher

nur unzureichend genutzt wurden, ja, zu wesentlichen Teilen sogar brachlagen. Die beiden großzügigen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Oesterreichs entscheidend, ihnen muß auch für die weitere Entfaltung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen werden.

Außerdem wird Generalfeldmarschall Göring die Standorte der Luftwaffe, die er auf seiner Fahrt berührt, besichtigen und hierbei den Spatenstich für drei neue große Flughäfen und einige Kasernen tätigen.

Kulturarbeit in Oesterreich

Dr. Anton Haasbauer von Gauleiter Bärdele bestellt.

Gauleiter Bärdele hat Dr. Anton Haasbauer zu seinem Beauftragten für die kulturellen Fragen in Oesterreich bestellt.

Damit fällt Dr. Haasbauer die Aufgabe zu, auf Grund der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich das gesamte Schul- und Erziehungsweisen entsprechend auszurichten und entscheidenden Einfluß auf alle Fragen der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auszuüben.

Schafft Jugendherbergen!

Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet bei diesjährige Reichswerke- und Opfertag der Deutschen Jugendherbergswerke statt. Wieder ergeht damit die Aufforderung an alle Volksgenossen, ein Scherlein dazu beizutragen, daß der wandernden Jugend neue und schönere Herbergen in allen Teilen Großdeutschlands errichtet werden können. Ein ganz besonderer Mangel an solchen Jugendherbergen herrscht naturgemäß in Oesterreich, wo bis zur Machtübernahme kaum etwas für dieses segensreiche Werk getan worden ist. Das Deutsche Jugendherbergswerk ist vorbildlich in der ganzen Welt. Es hat schon — und es ist besonders erfreulich, darüber berichten zu können — in vielen Ländern der Welt Nachahmung gefunden, wenn auch dort die Fortschritte noch längst nicht so groß sind wie bei uns.

Der Vorsprung, den Deutschland in diesem segensreichen Werk vor den übrigen Nationen besitzt, ist wohl so schnell nicht einzuholen. Das ist für uns sehr schön, es trägt aber auch eine Verpflichtung in sich: Wir müssen auch in Zukunft vorbildlich bleiben. Darum braucht uns aber auch nicht bange zu sein. Seitdem feierzeit der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen von der Hitler-Jugend übernommen worden ist, weht ein sehr frischer Wind auch in dieser Organisation. Die deutschen Jugendherbergen werden heute ausgebaut, neue werden errichtet, aber auch viele alte und für die heutige Zeit nicht mehr tragbare werden ausgemerzt.

Dem das ist nun einmal so, daß vielfach Herbergen in den Nachkriegsjahren geschaffen worden sind, die in ihrer ganzen Art nicht zu der deutschen Jugend passen. Da kann auch niemand kommen und etwa sagen, man solle doch zufrieden sein, wenn überhaupt Jugendherbergen vorhanden seien. Ein solcher Standpunkt kann heute keine Anerkennung mehr finden. Es geht nicht an, daß für die deutsche Jugend, auf deren Schultern die Zukunft unserer Nation ruht, irgend etwas gut genug ist. Da kann nur das Beste gut genug sein. Allerdings bezieht sich der Begriff „das Beste“ durchaus nicht etwa auf Luxus und hervorragende Ausstattung. Das macht es nicht. Man hat da heute — mit Recht — ganz andere Auffassungen, man hat beträchtliche Änderungen gegenüber früher in der Leitung und in der Planung der Jugendherbergen durchzuführen müssen.

Vor allen Dingen ist es wichtig, daß die Jugend saubere Räume in guter Ausstattung, viel Platz, Luft und Licht und alle hygienischen Einrichtungen vorfindet, auf die normalerweise Anspruch erhoben werden kann. Das „Jugendhotel“, wie es in der Systemzeit manchmal das Ideal gewisser Kreise war, ist darin ebenjedenfalls zu finden wie jene lieblichen Nischenbauten, die in manchen Städten als Jugendherbergen hingestellt wurden, ohne daß man auf die besonderen Eigenarten und Erfordernisse des Jugendherbergswerkes Rücksicht nahm. Wir haben schöne Häuser, die nicht nur ihren materiellen Wert als Unterkunftsstätten haben, sondern gleichzeitig den Heimatgedanken pflegen, die weiterhin auch weltanschauliche Schulungsburgen darstellen. Die heutigen Herbergen passen sich weitgehend der Landschaft an, fügen sich in den sie umgebenden Raum, innerlich wie äußerlich. Da soll nun nicht etwa einer mißverständlichen Deutschstümmelei das Wort geredet werden, die der Hitler-Jugend fernliegt, auch nicht einem ebenso oft falsch aufgefaßten Germanentum. Das Volkstumliche, Bodenständige wird gepflegt, das ist selbstverständlich. Im übrigen aber hat sich die Jugend einen eigenen, neuen Stil geschaffen, der sich sehr ausgesprochen schon in den neuen Herbergen ausdrückt. Man kann hier weniger mit Worten erklären, man kann am besten nur sagen: „Seht hin, seht euch das einmal selbst an, und ihr werdet erkennen, wie die Jugend in ihre Herbergen und Heime paßt, wie diese Häuser und Räume zu der neuen deutschen Jugend passen!“

Nächtlicher Putschversuch in Rio

Die Regierung Vargas Herr der Lage

In der Nacht zu Mittwoch brach in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro ein Aufstand der „integralistischen“ Grünhemden aus, der nach mehrstündigem Kampf von der Regierung niedergeschlagen wurde. Nach den letzten Meldungen aus Rio de Janeiro wurde die Ruhe wiederhergestellt. Mittwoch früh war die Regierung Vargas Herr der Lage.

Im Gegensatz zu dieser Meldung hatte Havana aus Buenos Aires berichtet, daß die brasilianische Regierung Vargas im Anschluß an eine revolutionäre Bewegung gestürzt worden sei. Eine provisorische Regierung sei gebildet worden. Einer in Paris vorliegenden Meldung der englischen Neuter-Agentur zufolge soll die revolutionäre Bewegung innerhalb der brasilianischen Armee mit Unterstützung durch die Zivilbevölkerung ausgebrochen sein. Inwieweit diese Meldungen zutreffen, läßt sich vorläufig nicht erkennen. Jedenfalls scheint es den Aufständern gelungen zu sein, sich zeitweilig in den Besitz einzelner Regierungsgebäude zu setzen. So sollen sie das Marineministerium besetzt haben, aber bald darauf wieder von Militär vertrieben worden sein. Ein Teil der Aufständler befindet sich bereits in Haft.

Auch Fliegereinheiten beteiligt

Der Aufstandsversuch der Integralisten beschäftigt in hohem Maß die brasilianische Öffentlichkeit. Die Presse bringt unter großen Schlagzeilen ausführliche Berichte über alle Einzelheiten des Aufstandes.

Aus den Berichten wird bekannt, daß auch mehrere Fliegereinheiten an der Aufstandsbewegung teilgenommen hatten. Ihr Vorgehen war jedoch von Regierungstruppen vereitelt worden. Den Umfang der Bewegung deuten zahllose Verhaftungen an. Plinio Salgado, der als Urheber des Aufstandes bezeichnet wird, ist unauffindbar.

Die Ruhe wiederhergestellt

Der Aufstandsversuch der Integralisten in Rio niedergeschlagen.

Ueber den Aufstand der Integralisten werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Palast des Präsidenten wurde am Mittwoch von Marinesoldaten oder von Integralisten, die als Marinesoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager leiteten persönlich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen 16 Mann Wache

mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei entsetzt, die der Polizeichef herangeführt hatte.

Während der Kampf um den Palast im Gange war, flammten an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes Straßentänze auf. Das Signal für den Aufstand wurde durch Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Beschleunigung Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen.

Der Generalstabschef wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sich jedoch nach einem heftigen Feuergefecht in Sicherheit bringen. Auch auf andere Generale wurden Anarisse in den Wohnungen verübt.

Das Marinearsenal war von den Aufständischen eingenommen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heeresstruppen wieder zurückerobert. Die rücksichtslose Niederwerfung des Aufstandes forderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht gegenüber der Regierung gesichert.

Die übliche Komödie

Volschewisten hetzen in Genf

Die Sitzung des Rates der Genfer Liga wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von dem Vertreter der Volschewistenhäuptlinge in Barcelona, del Vayo, dazu benutzt, übelste Hetze zu betreiben. del Vayo ließ es dabei nicht an unverdächtigten Anspielungen auf Lord Halifax fehlen. Der englische Außenminister Halifax erklärte, er hätte zu gewissen Ausführungen seines Vorredners „nachdrückliche Bemerkungen“ zu machen, wolle sich aber auf eine Darlegung der grundsätzlichen Politik Englands in der spanischen Frage beschränken. Der französische Außenminister Bonnet sprach von „tief schmerzlicher Sympathie für die spanische Demokratie“, nahm aber in der Sache den gleichen Standpunkt ein wie Halifax.

Daß Litwinow-Fintelstein del Vayo eifrig unterstützte, konnte nicht wundernehmen. Als del Vayo versuchte, die Debatte in die Länge zu ziehen, erklärte der polnische Vertreter Komarnicki, daß sich Polen jeder neuen Aktion der Liga in der spanischen Angelegenheit widersetze. Die heutige Aussprache könne in keiner Weise der Befriedung dienen.

